

Auch für die Frage der Impfstoffsicherheit gibt es eine Meldestelle – es wurde mehrfach erwähnt –, die registriert, überprüft und überwacht: das Paul-Ehrlich-Institut.

Um meinen Punkt einmal deutlich zu machen und in Anbetracht dessen, dass in der AfD-Fraktion eine besondere Fixierung auf Zahlen herrscht, habe ich ein auch paar Zahlen mitgebracht.

192 Millionen: Das ist die Anzahl der bisher verimpften Impfdosen in Deutschland.

1.394: Das ist die Anzahl der Verdachtsfälle eines Post-Vac-Syndroms.

0,0007 %: Das ist der prozentuale Anteil der Verdachtsfälle eines Post-Vac-Syndroms an der Gesamtzahl der Impfungen.

99,9993 %: Das ist der prozentuale Anteil der Impfung ohne Post-Vac-Syndrom.

730.000 Menschen nehmen an einer Studie des Paul-Ehrlich-Instituts mit der App SafeVac 2.0 teil. Dabei geht es um mögliche langfristige unerwünschte Wirkungen der Coronaschutzimpfungen.

1 Million Menschen wurden in Europa dank einer Coronaschutzimpfung gerettet.

Es sind 20 Millionen Menschen weltweit, die 2020 und 2021 aufgrund einer Coronaschutzimpfung noch leben.

1896: Das ist Gründungsjahr des Staatsinstituts für experimentelle Therapie mit seinem ersten Direktor Paul Ehrlich.

1908: Paul Ehrlich erhält für seine Immunforschung den Nobelpreis für Medizin.

2022: Der bedeutendste Medizinpreis im deutschsprachigen Raum, der Paul-Ehrlich- und Ludwig-Darmstädter-Preis geht an die deutschen Entwickler des Coronaimpfostoffs Uğur Şahin und Özlem Türeci sowie die ungarische Forscherin von BioNTech Katalin Karikó.

127 Jahre deutsche Spitzenforschung in der Impfstoffentwicklung und -überwachung: Die Mitglieder des Landtags könnten als gute Patriot:innen doch etwas Vertrauen in gutes deutsches Forschungshandwerk haben und diesen unwissenschaftlichen, unpatriotischen Antrag ablehnen. All diese Fakten machen klar: Impfen rettet Leben. – Bleiben Sie gesund und Glück auf!

(Beifall von der SPD)

Vizepräsident Rainer Schmeltzer: Herr Kollege Bakum, es liegt eine Kurzintervention von dem Abgeordneten Dr. Vincentz vor, die Sie natürlich vom Platz aus erwidern können. Herr Dr. Vincentz, Sie haben für 90 Sekunden das Wort.

Dr. Martin Vincentz (AfD): Vielen Dank. – Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich möchte mich kurzfassen. Natürlich kann man nichts sehen, wenn man wegschaut. Herr Kollege, würden Sie dem Virchowbund widersprechen, der sagt, dass beim Paul-Ehrlich-Institut allein aufgrund der Ausgestaltung des Alltags der Mediziner eine enorme Untererfassung dieser Fälle vorliegt?

Vizepräsident Rainer Schmeltzer: Herr Kollege, Sie haben jetzt 90 Sekunden zur Erwidern. Bitte.

Rodion Bakum (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrter Kollege Dr. Vincentz! Ich habe das System in unserem Land gerade erläutert. Die Anzahl der Anträge zeigt, dass es ein Meldesystem gibt, das gut überprüft wird. Die von Ihnen erwähnten beiden Todesfälle wurden vom Paul-Ehrlich-Institut auch ordentlich untersucht.

Wir haben eine gute Sache, die ich bisher nicht erwähnt habe: das MYKKE-Register, in dem bei Kindern und Jugendlichen Myokarditis-Fälle festgehalten werden. Insofern sage ich ganz deutlich: Wir haben ein sehr gutes System, das beste weltweit.

Wenn ich Folgendes noch anmerken darf: Sie sagten mal hier im Plenum, der schönste Job des Planeten sei es, AfD-Fraktionsvorsitzender zu sein. Diesen Planeten haben wir immer noch nicht entdeckt. Ihre Fragen und Beiträge zeigen deutlich: Das ist hinter dem Mond rechts.

(Beifall von der SPD und der CDU)

Vizepräsident Rainer Schmeltzer: Vielen Dank. – Als nächste Rednerin spricht jetzt die Kollegin Thoms für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Meral Thoms (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Nach drei Jahren mit der Pandemie können wir heute eindeutig sagen: Die Coronaimpfung rettet Leben. Im Kampf gegen die Pandemie war die Impfung unsere erfolgreichste Waffe.

(Beifall von den GRÜNEN)

Weltweit konnten über 14 Millionen Menschenleben durch die Impfung gerettet werden; die Quelle ist hier The Lancet. Die Impfung schützt nicht nur vor einem schweren oder tödlichen Verlauf der Coronainfektion, sondern auch vor den Spätfolgen einer Infektion. Wer sich gegen Corona impfen lässt, erkrankt seltener an Long COVID.

In den ersten Wochen der Pandemie, als es die Impfung noch nicht gab, musste ich miterleben, wie eine gute Freundin von mir ihre Schwester wegen/mit Corona verloren hat. Während der Pandemie konnte

ich mich selbst sehr lange vor Corona schützen. Nach dem Karneval dieses Jahres hat es mich dann doch noch erwischt: Ich musste zwei Wochen lang das Bett hüten und war regelrecht ausgeknockt. Offiziell gilt dieser Verlauf als leichter, weil ich nicht ins Krankenhaus musste. Aber es hat sich alles andere als leicht angefühlt, und ich mag mir gar nicht vorstellen – selbstverständlich bin ich geimpft –, wie dieser Verlauf ohne Impfung gewesen wäre.

Zu den Impfkomplicationen: Ja, natürlich hat jedes Medikament, das wirkt, auch Nebenwirkungen. So hat zum Beispiel auch jedes nicht verschreibungspflichtige Medikament wie Paracetamol in sehr seltenen Fällen eine Reihe von schweren Nebenwirkungen. Auch bei der Coronaimpfung kann es in seltenen oder sehr seltenen Fällen zu Komplikationen kommen. Im Vergleich zum Nutzen der Impfung sind die Impfschäden selten. Das wissen wir, weil wir die Erfassung des Paul-Ehrlich-Instituts haben; das haben wir heute schon oft gehört.

Trotzdem gilt natürlich: Jedem Impfschaden muss nachgegangen werden. Alle Geschädigten haben einen Anspruch auf Leistungen nach dem Infektionsschutzgesetz. In Deutschland wurden insgesamt 65 Millionen Menschen geimpft. Es wurden 9.000 Anträge auf Anerkennung eines Impfschadens gestellt. Das entspricht 0,01 % der Fälle.

Das Post-Vac-Syndrom, das Sie ansprechen, ist bisher nicht offiziell als Impfnebenwirkung medizinisch anerkannt, und deswegen ist es auch für die Versorgungsämter schwierig, die schwierige Kausalität zwischen der Impfung und der Symptomatik Post-Vac herzustellen. Das ist eine zwingende Voraussetzung für die Anerkennung des Impfschadens. Ja, wir brauchen mehr Forschung.

Als Anlaufstelle für Post-Vac gibt es die Spezialsprechstunden zum Beispiel des Universitätsklinikums Gießen und Marburg oder der Charité in Berlin, und zum Teil können Betroffene auch hier in NRW in die Long-COVID-Ambulanzen gehen. Das Problem der langen Wartezeiten ist uns bekannt. Hier muss Abhilfe geschaffen werden, auch durch eine Verbesserung des Wissens der Hausärztinnen oder durch einen Austausch mit den Spezialambulanzen über das virtuelle Krankenhaus. Es ist klar: Wir kümmern uns darum. Wir haben das Thema im Blick, auch wenn es – um es noch einmal zu betonen – sehr seltene Fälle sind.

Mit diesem Antrag aber, liebe AfD, verfolgen Sie ein altbekanntes, immerwährendes Muster, nämlich Ängste zu schüren, die Menschen zu verunsichern, um daraus politischen Profit zu schlagen. Doch diese Taktik wird nicht aufgehen, auch dieses Mal nicht, auch nicht mit diesem Antrag und auch nicht in der geplanten Enquetekommission.

Ich betone es noch einmal: Impfen schützt und rettet Leben, und wir werden nicht zulassen, dass Sie die

Bevölkerung verunsichern. Selbstverständlich lehnen wir diesen Antrag ab. – Vielen Dank.

(Beifall von den GRÜNEN und der CDU)

Vizepräsident Rainer Schmeltzer: Vielen Dank, Frau Kollegin Thoms. – Für die FDP-Fraktion spricht jetzt die Kollegin Schneider.

Susanne Schneider (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Man kann es nicht oft genug sagen: Impfungen retten Menschenleben. Sie sind definitiv eine der wirksamsten und wichtigsten vorbeugenden Gesundheitsmaßnahmen. Erhält ein Impfstoff die Zulassung für den deutschen Arzneimittelmarkt, werden neben der pharmazeutischen Qualität auch die Daten über unerwünschte Nebenwirkungen erfasst. Diese Daten sind übrigens für alle Bürgerinnen und Bürger ganz transparent auf der Internetseite des Paul-Ehrlich-Instituts einsehbar.

In regelmäßigen Abständen müssen die Zulassungsinhaber aktualisierte Unbedenklichkeitsberichte anfertigen und sie dem Paul-Ehrlich-Institut übermitteln. Das ist eine gesetzliche Vorgabe. Zudem melden sowohl niedergelassene Ärzte als auch der öffentliche Gesundheitsdienst Impfnebenwirkungen an das Paul-Ehrlich-Institut sowie an das Robert Koch-Institut. Sollte es Hinweise geben, dass verstärkt hochgradige Nebenwirkungen bei einem Impfstoff auftreten, kann selbstverständlich die Zulassung entzogen werden.

Wenn man das alles weiß, braucht man den vorliegenden Antrag nicht mehr. Seine Zielrichtung ist ohnehin eine andere: Vordergründig geht es um Impfnebenwirkungen; letztlich sollen jedoch die Coronaimpfungen gänzlich diskreditiert werden. Damit will der Antragsteller offenkundig weiter Verschwörungserzählungen befeuern. Sie nutzen Fälle von Impfnebenwirkungen, um Ängste in der Bevölkerung zu schüren und Vertrauen zu untergraben. Das macht mich nicht nur wütend, das ist auch ein Schlag ins Gesicht der Menschen, die tatsächlich schwere Impfnebenwirkungen haben. – Ich danke Ihnen.

(Beifall von der FDP, der CDU und den GRÜNEN)

Vizepräsident Rainer Schmeltzer: Vielen Dank, Frau Kollegin Schneider. – Für die Landesregierung spricht jetzt Minister Dr. Optendrenk in Vertretung für Herrn Minister Laumann.

Dr. Marcus Optendrenk, Minister der Finanzen: Herr Präsident! Liebe Damen und Herren Abgeordnete! Seit fast dreieinhalb Jahren beschäftigt die Coronapandemie die gesamte Menschheit. Diese